

Klar, Sie können Ihre Interessen auch noch vertreten, indem Sie Ihrem Henker (aus dem Diskussionsforum in www.facharzt.de) vom Schaffott aus auf den Kopf spucken.

Sicher wäre auch in einer KV eine Interessenvertretung möglich.

Die Zeittaktungsidee von Dr. Köhler ordne ich noch nicht unter Interessenvertretung ein, sondern unter rationaler Verwaltung.

Zur Interessenvertretung im Rahmen der KV Dr. Hansen:

Unser Dilemma ist, dass wir als Körperschaften öffentlichen Rechts dazu verdammt sind, das unten nicht riechen zu lassen, was von oben, von der Politik, als Gestank kommt.

Dr. Hess:

Wir haben, und das ist ein Fehler der Vergangenheit, vielleicht zu lange an den Einzelpraxen gehangen und zu spät die Weichen umgelegt zu einer Förderung von größeren Kooperationen. Und wir haben die Strukturentscheidung Hausarzt/Facharzt nie sauber hinbekommen. Von daher haben wir in der Tat eine offene Flanke geboten. Nehmen Sie das Gutachten Unter-, Fehl- und Überversorgung: Alles, was da drin steht, haben Ärzte geschrieben. Damit ist die Festung sturmreif geschossen worden....Die Kolleginnen und Kollegen sind meist nicht berufspolitisch interessiert. Sie sind ganz stark mit ihrem Beruf verwachsen.

Dr. Richter-Reichhelm:

Das ist die Zwitterrolle. Die KV ist an einem gewissen Punkt der verlängerte Arm des Staates und muss exekutieren, wenn Verstöße gegen kassenärztliche Pflichten da sind. Die KV muss auch in gemeinsamer Selbstverwaltung mit den Krankenkassen Regresse umsetzen. Das führt natürlich nicht zur großen Zufriedenheit und zum Glück der betroffenen Ärztinnen und Ärzte. Hinzu kommt, dass die Interessenvertretung sehr stark kastriert worden ist...

DÄ: Konkret, glauben Sie, dass die Einzelverträge kommen?

Richter-Reichhelm: Von welchem Einzelvertrag reden wir? Reden wir von einem Vertrag, den ein Facharzt, der neu ins System kommt, braucht, um ambulant tätig zu sein?

DÄ: Den meinen wir.

Richter-Reichhelm: Da bin ich skeptisch. Ich glaube es nicht.

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=37488>

Meine Zusammenfassung und Übersetzung:

Dr. Hansen: Die KV muss die Scheisse (Pardon, aber wo soll sonst der Gestank herkommen) der Politik umsetzen und hat die Aufgabe, den Ärzten klar zu machen, dass die Scheisse Gold ist. Und dass machen wir auch.

Dr. Hess: Die KV hat sich einen Scheiss um die Industrialisierung der fachärztlichen Medizin seit ca. 1970 gekümmert. Sie hat nicht bei kranken Kassen und Politik auf eine Epidemiologie gedrungen, die eine ärztliche Versorgung entsprechend der Morbidität ermöglichen würde. Das hat

letztendlich dazu geführt, dass die Fachärzte mit Einführung der Budgets den medizinischen Fortschritt aus ihrer eigenen Tasche bezahlen.

Weil die Kolleginnen und Kollegen sich so viel Stress machen bekommen sie sowieso nicht mit, was wir verbrochen haben.

Dr. Richter-Reichhelm: Frage an den Urologen Dr. Richter-Reichhelm: Stimmt es, dass Eunuchen keine Kinder zeugen können? Im Prinzip ja, sie sollten aber mit den Zeugungsversuchen nicht aufhören.

Die KV als KÖR eignet sich hervorragend zur Aufrechterhaltung eines feudalen Abhängigkeitsverhältnisses, weil bürgerliche Verträge nicht zugelassen sind, deshalb muss der Kassenarzt ja auch Vertragsarzt heissen. Spitzendemagogie der Politik. Abhängig sind die Kassenärzte vom Parlament, weil die Parlamentarier einseitig den Inhalt des SGB V und damit die Aufgaben der KV bestimmen. Damit sind die Ärzte immer der Bär, der am Nasenring durch die Manege geführt wird.

Natürlich kann man mit der KV wunderbar Interessen vertreten. Z.B. die Interessen der Alteingesessenen gegenüber den Neulingen. Oder die Interessen der Grosspraxen gegenüber den Einzelpraxen auf dem Land.

Interessenvertretung in und mit der KV scheint tatsächlich ärztlicher Kannibalismus zu sein, wie es Kollege Horn formuliert hat :

Nennen wir doch die 20 % Subventionierung, die alleine auf Kosten der Einzelkämpfer geht, beim Namen: es ist Schmiergeld mit der Intention, aus Praxisgemeinschaften, die die Möglichkeit der hin- und her- Überweiserei haben, Gemeinschaftspraxen zu machen, die diese Möglichkeit nicht haben.

Also ein unsauberes Verhalten statt zu verbieten oder zu verfolgen, durch eine noch lukrativere Prämie zu reduzieren.

Schmiergeld - ein zu hartes Wort? Ich glaube nicht.

Gemeinschaftspraxen haben im Vergleich zum Einzelkämpfer eine Menge an Synergieeffekten, die echtes Geld sparen: nur eine Anmeldung, ein Terminkalender, eine Praxis-EDV, vor allem weniger Personalkosten. Somit besteht absolut kein Grund zur Subventionierung, im Gegenteil.

Viele Gemeinschaftspraxen sind doch Ehepaare, in denen der eine Partner mehr oder weniger mitarbeitet. Oder KV-Fürsten, die ein Helferlein für die Abwesenheit gratis zugebilligt bekommen. Dafür die Ordinationsgebühr um 20% anzuheben, dies ohne zusätzliche Arbeit und Aufwand, ist ein schönes Geschenk, ist - durch nichts zu begründen, somit entweder Selbstbedienung oder Schmiergeld.

Der Klageweg bringt nichts - das kann Jahre dauern, ist viel zu lange, bei gänzlich ungewissem Ausgang. Schliesslich ist der Beschluß auf demokratische Weise (!) im Rahmen der Selbstverwaltung zustande gekommen. Also selbst schuld, oder? Und denken Sie vielleicht, selbst wenn man Recht bekäme, dass die bereits gezahlten Beträge den Gemeinschaftspraxen wieder weggenommen werden würden? Mitnichten ... einmal gezahltes Geld ist in der Regel, in praxi, weg.

Der einzige denkbare Weg, den Zuschlag zu verhindern, besteht darin, ihn zu ächten - Stichwort Schmiergeld.

Nennen wir ihn doch beim Namen, nennen wir den Zuschlag, so oft die Rede darauf kommt,

Schmiergeld. **Schmiergeld und Kannibalismus.** Die Kollegenschaft kannibalisiert ihre Mitglieder, greift dem Einzelkämpfer offen in die Taschen, um sich Vorteile zu verschaffen auf deren Kosten. Es ist ja alles gedeckelt, - **was eine Gruppe aus dem Topf nimmt, fehlt der anderen. Also kein Neid, der unangebracht wäre, sondern -> Notwehr.**

Pfui Teufel, wie weit ist es mit uns gekommen?? (meint Kollege Horn in www.facharzt.de)

Die KV als Vertretung ALLER Ärzte? Ich will Ihnen da gar nicht widersprechen, sicher KÖNNTE dies eintreten. Darüber könnten wir sicher lange spekulieren, aber die Geschichte der KV hat bis jetzt das Gegenteil bewiesen. die Wahrscheinlichkeit halte ich für sehr gering.

Warum es noch keinen Aufstand gibt?

Kollege Karl hat es so beschrieben:

Kann mich da- als ebenfalls provokant- direkter Schreiber- nur zustimmend äußern.

Grade das hochgestochene, weltfremde Gekäse, dieses "Ich bin **AKADEMIKER** (und Ihr seid nur unstudierte Arschlöcher)"- Denken, dieses Selbstbewußtseins- Surrogat namens **Ärztliche Arroganz** hat uns doch dorthin gebracht, wo wir stehen:

Eine Herde greinender, aber durch nichts zu Aktivität zu bewegender hochgelehrter Fachidioten, über deren Einkommen sich jeder totlachen würde, wenn er es denn glauben täte.

Miserabel bezahlt, existenziell bedroht, unter psychischen Dauerdruck, zu feige, "Schluß" zu sagen, aber hochgradig empfindlich gegenüber anderen Meinungen, tatsächlichen oder eingebildeten Kränkungen.

Das ist die heutige Ärzteschaft. Mimosen.

Gezüchtete Empfindlichkeiten statt des Selbstbewußtseins, über Anwürfe einfach hinwegzusehen.

Surrogat- Kasper. Lückensucher.

... und **Dr. Hess weiss es auch:**

Die Kolleginnen und Kollegen sind meist nicht berufspolitisch interessiert. Sie sind ganz stark mit ihrem Beruf verwachsen.

MfG

Henrik Jordan